Sport, Spiel, Spannung??

Autor(en): **Suttner, Wolfgang**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **19 (1977)**

Heft 5: **Freizeit. Teil 2**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-154587

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

SPORT – SPIEL – SPANNUNG??

Ich weiss seit jahren, dass ich sport treiben sollte, weil das gut ist für die gesundheit; und trotzdem treibe ich seit jahren keinen sport. Im letzten sommer bin ich nicht einmal mehr zum schwimmen gegangen, obwohl ich mich sehr gerne im wasser bewege.

Warum treibe ich eigentlich keinen SPORT?

Übrigens bin ich gar kein einzelfall: ich habe bei meinen freunden – ob behindert oder nicht – herumgefragt und sie sind meist ebenso sportfreudig, d.h. sportfaul wie ich: die anderen. Aber ich will hier ja von mir schreiben.

Wenn ich sport machen wollte, dann müsste ich in einen sportverein eintreten. Und dieser eintritt macht mir grosse mühe: es stinkt mir einfach, zu bestimmten zeiten – ob ich nun lust verspüre oder nicht – herumspringen zu sollen. Es stinkt mir ausserdem noch mehr, um rang oder platz, um aufstieg oder gegen den "drohenden" abstieg kämpfen zu müssen. Und darum kämpft man doch in den meisten sportvereinen sonntag für sonntag. Darum gehe ich in keinen sportclub.

Wenn ich sport machen wollte, alleine oder mit freunden, dann könnte ich ja auch regelmässig auf einen vita-parcours gehen. Ich habe mir manchen vita-rundkurs angesehen, manchmal sogar eine gewisse strecke zurückgelegt, aber – ich hab's aufgegeben: ich muss immer lachen, wenn ich die verbissenheit sehe, mit der da strecke um strecke und übung für übung absolviert wird, als ginge es um leben und tod. Und wie kann ich plausch haben oder gar machen, wenn ernste vita-parcourler da sind (und sie sind immer da!), die meinen plausch als verspottung ihres ernstes betrachten. Nein krach möchte ich nicht bekommen, schon gar nicht beim sport; also gehe ich nicht mehr auf den vita-parcours.

Wenn ich sport machen wollte, könnte ich ja schwimmen gehen. Wohin? Nun, die seen und flüsse werden wieder sauberer – dank der umweltschutzbestrebungen –, sodass ich im sommer hin und wieder an see oder fluss bade – wenn es nicht verboten ist. Und im winter, oder bei kühler witterung? Ins hallenbad? Ja, ich war schon in den verschiedensten: überall schwitze ich schon beim eintreten; dann ärgere ich mich meist über den hohen eintrittspreis; im dampf und mief der duschen freue ich mich auf das schwimmen in der halle; aber seit ich bemerkt habe, dass in vielen bädern das lustvolle herumplantschen, schreien und spritzen vom bademeister energisch zurückgepfiffen wird, ist auch mein hallenbadbesuch sehr zurückgegangen.

Warum darf man so wenig plausch haben beim sport?

Auch ich meine mit sport nicht nur "herumblödeln"; nein, ich spiele sehr gerne volleyball und möchte auch, dass die mitspieler richtig spielen: mit einsatz. Aber todernste "könnermienen" hasse ich und grümpelturniere, auf denen witz und lachen nicht mehr möglich sind, scheinen mir ein widersinn.
Vom leistungssport haben wir es übernommen, dass wir sport und spiel nicht mit lust, plausch und lachen betreiben, sondern unter druck, mit preussischem ernst und auf leistung bedacht.

"Der **KRIEG** ist der vater aller dinge", das sagte der grieche Heraklit; und das trifft – so meint Marcel Meier vom Schweizer Invalidensport – auch auf den versehrtensport zu. "Hat man doch in den lazaretten des ersten weltkrieges 1914 bis 1918 erstmals den beschädigten gelegenheit gegeben, durch teilnahme am turnerisch-sportlichen üben ihr gesamtbefinden physisch und psychisch zu verbessern." Auch in der Schweiz hat der invalidensport seinen ursprung im militär. "Der invalide pfarrer Grivel wandte sich 1955 direkt an General Guisan und bat um befürwortung und unterstützung zentraler sportkurse für invalide." Guisan beauftragte den Oberst Joho, die sache in die hand zu nehmen, und bereits am 17. mai 1956 fand eine erste konferenz in der Eidgenössischen Turn- und Sportschule in Magglingen statt. So entstand die "Schweizerische Arbeitsgruppe für Invalidensport."
Aus: "Aufgabe und ziel des invalidensportes in der Schweiz"

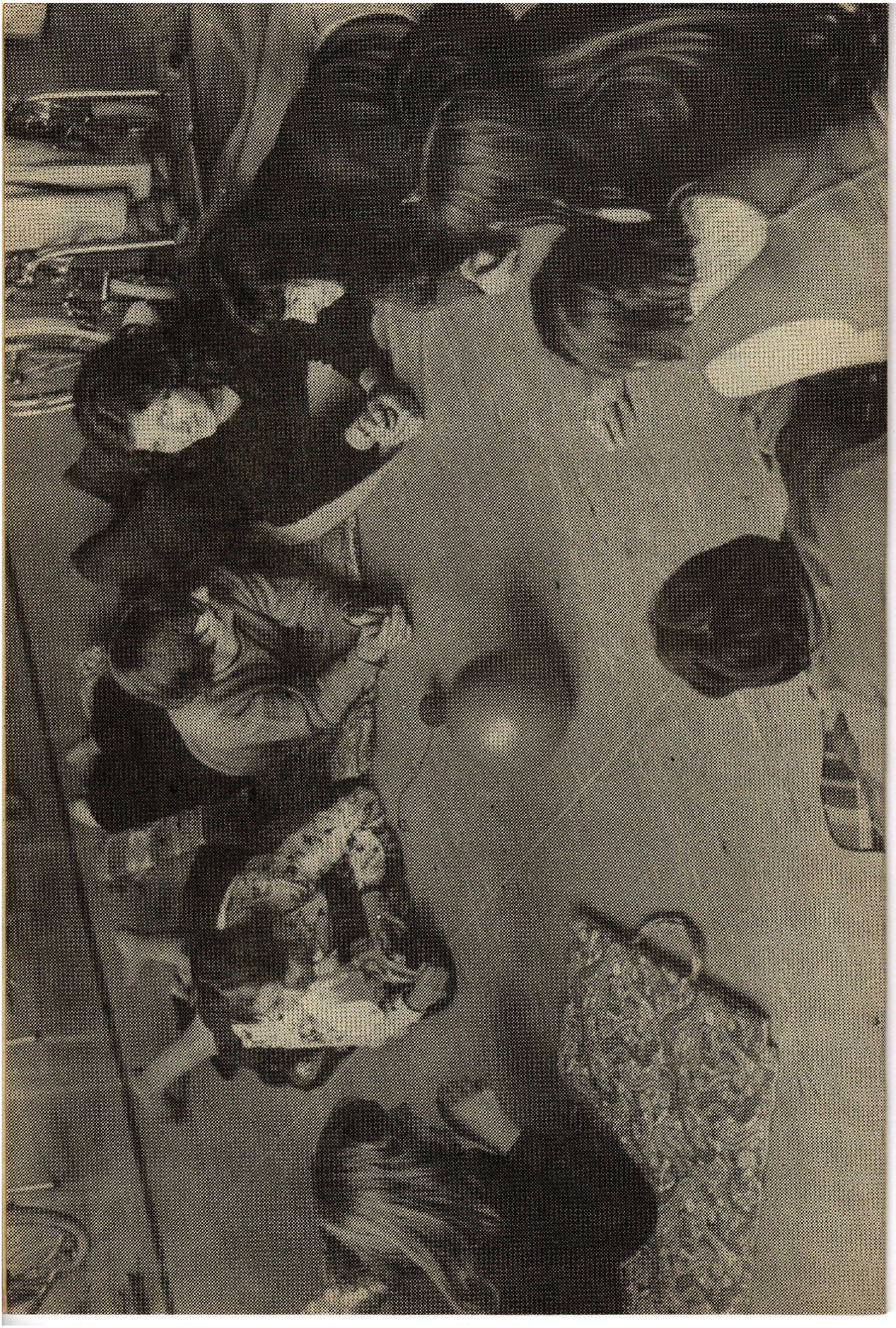
Grimmiger, todernster kampf mit allen raffinessen und sieg auf die hundertstelsekunde (!) genau, das alles hat man in den letzten jahrzehnten zur "olympischen idee" hochgespielt. Von freude und lust ist da nicht mehr die rede, eher von computer-technik.
Freilich empfinde ich und sicher auch viele andere diese hundertstel-jagd als blödsinn; aber beeindrucken lasse ich mich doch von diesem getue: ich ertappe mich dabei, dass ich mich als "schwachen" sportler bezeichne, weil ich die 100 m damals in der schule nur in 13,7 sek. hingekriegt habe. Ich messe mich also indirekt doch an den sogenannten "spitzensportlern" und an den leistungsnormen, und – habe ein dummes gefühl, wenn ich als "nicht-könner" jetzt plötzlich sport treiben will.

Warum erfinden wir nicht einen neuen sport ?

Auf der IMPULS-GV im februar 1977 haben viele von uns Gisela, die wir bis jetzt nur im rollstuhl liegend (!) kannten, t a n z e n sehen.
Sollte es mit viel witz, mit viel einfallsreichtum und mit viel mut-machen nicht möglich sein, s p o r t - u n d s p i e l a r t e n zu erfinden, zu erlernen, gemeinsam zu entdecken – auf lagern, bei treffen, an weekends –, bei denen a l l e mitmachen können, und bei denen es viel zum lachen und ein wenig zu schwitzen gibt?

Bundesrat Hürlimann ehrte Invalidensportler

sda. An der Generalversammlung der Vereinigung für Querschnittgelähmte, die am Sonntag in Gwatt bei Thun stattfand, hat Bundesrat Hans Hürlimann die Invalidensportler geehrt, die an den Paraolympischen Weltspielen von Toronto 32 Medaillen erkämpft und zahlreiche Ehrenplätze belegt haben.
Der Bundesrat würdigte die Leistungen der Invalidensportler (Querschnittgelähmte, Amputierte und Blinde) und gab seiner Freude über den Einsatz der Schweizer Ausdruck. Vor allem freue er sich, dass invalide Mitmenschen nicht resignieren und – trotz Behinderungen – Spitzenleistungen erbringen. Bundesrat Hürlimann sicherte den Invaliden weiterhin die Unterstützung des Bundes zu.



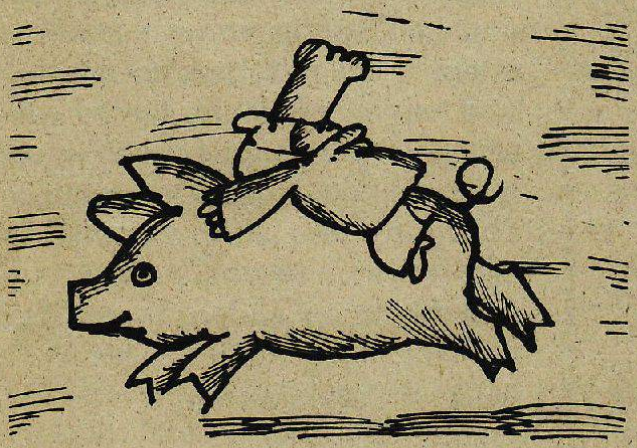
Der weg, den der leistungssport und im speziellen die olympischen spiele weisen, führt irgendwo hin; aber sicher verhilft er keinem von uns zu mehr b e w e g - l i c h k e i t.
Um diese beweglichkeit geht es mir, wenn ich freunde suche, die einen neuen, einen anderen sport erlernen wollen: **diesen** sport möchte ich gerne betreiben.

Nachbemerkung:

Spitze zungen sagen, dass der leistungssport vor allem dazu da ist, dass millionen – am fernseher – ihre angestauten frustrationen abreagieren können, um am montag wieder "verjüngt und arbeitsfreudig" in die büros und fabriken zu gehen. Aber über diese tieferen zusammenhänge wollte ich in meinem artikel nicht schreiben; sondern darüber, was mich – als sportler – betrifft.

Wolfgang Suttner

UNSER LAGER WIRD EIN SCHLAGER
in Echichens vom 23. Juli - 7. August



Als thema haben wir "ich und meine umwelt – zwischenmenschliche beziehungen" gewählt. Solche wollen wir inmitten der weinberge leben, wollen uns mit unseren mitteln in pantomime, rollstuhlballet usw. ausdrücken, unseren körper kennenlernen, eine rossfahrt durchs vaadtland machen usw. . . . . .

ABER: wir suchen noch eine KÖCHIN oder einen KOCH, die oder der den wichtigen beitrag für den magen leistet, und danebst, wenn sie/er will, auch am übrigen lagergeschehen mitmacht.

Falls es dir spass macht, für 20 - 30 hungrige bäuche etwas zu kochen, so melde dich doch bitte ganz schnell beim:

Peter Brülisauer, Gartenweg 5a
4107 Ettingen, Tel. 061/73 23 81